

on verlauten, sie hätte von den Vietnamesinnen nichts gewußt. In der Zeit bevor und während das Haus brennt, treffen folgende Zufälle aufeinander:

- die auswärtige Polizei wird wieder abgezogen und nach Hause geschickt,
- die verbliebene Polizei hat Schichtwechsel und ist weg.
- Polizei, die in Richtung Lütten Klein stationiert ist, wird nicht eingesetzt, weiß und hört von nichts.
- Polizei in Sichtweite, auf einer Wiese, wird abgezogen.
- Die Polizei- und Feuerwehrnummern sind stundenlang nicht erreichbar.

Innenminister Kupfer (verantwortlich für den Einsatz): «Ich war Tag und Nacht vor Ort» - gerade zu der Zeit des Brandes ist er nicht erreichbar: er ist nach Hause gefahren, um sich schlafen zu legen,

Soweit die Kette von Zufällen,

Es gab keine rassistische Gewalt?

Auf eine kleine Anfrage der PDS/LL an die Bundesregierung, ob ihr Informationen darüber vorliegen, daß es bei dem "Schichtwechsel" der Polizei am Montag Verhandlungen zwischen Polizei und Rechtsextremisten gegeben habe, bei denen vereinbart worden ist, daß diese ins Haus dürfen, dementiert die Bundesregierung nicht, sondern sagt lediglich, darüber lägen keine Erkenntnisse vor, Eben- sowenig liegen ihr Erkenntnisse über vorbereitende Aktivitäten der Faschisten vor,

Innenminister Kupfer (CDU) sagt im Spiegel: «Lebensgefahr für die Vietnamesen hat nicht bestanden,» Begründung ist, sie hätten keinerlei Anzeichen einer Rauchvergiftung gehabt. Im übrigen seien die Gegner einer Asylrechtsänderung mitschuldig am Pogrom. Unmittelbar nach dem Pogrom hatte er schon «den Bürgern von Rostock» versichert, daß sie vor «militanten Unbelehrbaren geschützt werden».

Kein Bonner oder Landes-Minister ist in der Zeit in Lichtenhagen gewesen oder hat sich bei den VietnamesInnen

oder anderen AusländerInnen entschuldigt. Ministerpräsident Seite sagt nach dem Pogrom: Die Widerstände gegen das Heim, zu denen «das zum Teil provokative und kriminelle Verhalten besonders der rumänischen Asylbewerber» beigetragen hätte, «konnten beim besten Willen von niemandem vorhergesehen werden».

Innenminister Seiters sagt direkt nach dem Pogrom, es hätte ein Zusammenwirken von linksextremen Autonomen und rechtsextremen Skinheads in Rostock gegeben. Das hat er Wochen später dementiert: darüber lägen keine Erkenntnisse vor. Von Samstag bis Montag sind mehr Personen festgenommen worden, die der linken Szene zugerechnet werden als der rechten,

Gegen das ZDF-Team, das die VietnamesInnen mit getretet hat, wird ein Ermittlungsverfahren eröffnet mit dem Vorwurf, die Rettung sei gestellt gewesen und die VietnamesInnen hätten Geld erhalten. Zwischendurch kommt eine Verlautbarung aus Bonn, das Pogrom in Rostock sei von der Stasi gesteuert worden.

Während die Bundesregierung nach 6 Wochen noch keine Erkenntnisse über den Polizeieinsatz in Rostock hat, läuft in der Presse eine totale Desinformationskampagne ab, wo niemand mehr verantwortlich ist - außer den AusländerInnen selbst natürlich - und sämtliche Kriterien und Unterschiede verwischt werden sollen: «rechte und linke Autonome». Gleichzeitig werden die Rechten massiv in die Medien gehievt und sind jeden Tag in der Glotze zu bewundern.

Nachdem französische JüdInnen am Rathaus in Rostock eine Gedenktafel angebracht haben - die inzwischen entfernt wurde -, die einen Hinweis auf rassistische Gewalttaten in Rostock enthielt, erklärt der Referent des Bürger- schaftspräsidenten von Rostock Jahns (SPD) wörtlich: «Wir konnten diesen Text nicht akzeptieren, weil es in Rostock keine rassistischen Gewalttaten gegeben hat.»

Koordination antirassistischer und antifaschistischer Gruppen

Ein Redebeitrag am 29.08.92 in Rostock WIR HABEN ETWAS ZU SAGEN

Ob Ihr wollt oder nicht wollt, wir sind hierhergekommen.

Es werden noch mehr kommen.

Ob Ihr wollt oder nicht, wir leben hier weiter. Wir leben hier weiter, mit dem alltäglichen Kampf gegen das in Euch verwurzelte faschistische Gedenkgut. Wir leben; wir arbeiten natürlich mit Konfrontation mit

Faschisten!

KZ, Auschwitz, Hoyerswerda und Rostock, können uns nicht zum Schweigen bringen.

Wir sind stolz darauf, daß wir weder Faschisten sind noch ihnen Beifall klatschen. Wir sind weiterhin stolz, daß wir Menschen sind, unsere Menschenwürde und unsere menschlichen Gefühle bewahrt haben.

Leute! Deutsche «Ordnung muß sein» ist vorbei, ob ihr das versteht oder nicht. Das ist vorbei!

Mit uns, nur mit uns, versteht Ihr, wie faschistisch Ihr seid. Mit uns werden Deutsche und das Deutschland anti- faschistisch.

Wir können uns nicht auf diesen Staat und die Polizei verlassen, damit sie uns vor Übergriffen schützen. Wir wis-

sen schon lange, daß wir uns selbst schützen müssen.

Die Politiker und die Medien mit ihrer aufgeputschten Hetze gegen die Asylbewerber sind mitschuld an den zunehmenden faschistischen Angriffen. Wir lassen es nicht zu, zu Sündenböcken für die Fehler eurer Politiker gemacht zu werden.

Wir sind nicht die Verursacher von der herrschenden Ungleichheit in diesem Land. Wir selber sind die Betroffenen von Kolonisation, Ausbeutung und der herrschenden ungerechten Weltwirtschaftsordnung mit all ihren Auswirkungen. In einem Klima von Haß und Gewalt zu leben ist zermürend, doch wir werden weiter kämpfen für unser Recht, hier zu leben. Das ist die Wahl, die wir schon längst getroffen haben. Deshalb fordern wir:

BLEIBERECHT FÜR ALLE + MENSCHENWÜRDIGE UNTERBRINGUNG DERER, DIE VOR HUNGER, KRIEG UND VERFOLGUNG FLIEHEN! + STOPPT DIE POGROME GEGEN UNS!

V.i.S.d.P.: N.Sussindran, Grenzenlos, Oranienstr. 159, 1 Berlin 20